

Vereine erfüllen Städtepartnerschaften mit Leben

Verbindung Freundschaftskreise sind vor allem auch um Schüleraustausch bemüht

Von unserer Mitarbeiterin
Annette Hoppen

■ **Koblenz.** Städtepartnerschaften sollen der Völkerverständigung dienen. Doch die offizielle Besiegelung einer kommunalen Freundschaft auf Verwaltungsebene allein reicht dazu nicht aus. Ohne Freundschaftsvereine ist der kulturelle Austausch schwierig. In Koblenz sind deshalb gleich sechs Vereine aktiv.

 **Koblenz-Austin:** Die Partnerschaft zwischen Koblenz und Austin im US-Bundesstaat Texas kann bis heute als recht lebendig bezeichnet werden. 1992 wurde die Städtefreundschaft besiegelt. Schon ein Jahr zuvor wurde der Verein Partnerschaft Koblenz-Austin/Texas gegründet. Seither findet nicht nur regelmäßig ein Schüleraustausch statt, sondern es wurden auch zahlreiche Kontakte auf kultureller und wirtschaftlicher Ebene geknüpft.

Über die Angebote und Aktivitäten des Vereins informiert unter anderem die Homepage www.koblenz-austin.de. Allerdings: Das Interesse von deutscher Seite ist bisweilen größer als das von amerikanischer. Indiz: Für den Schüleraustausch in Richtung USA interessieren sich zumeist mehr Koblenzer, als es Gastfamilien in Texas gibt.



Koblenz-Norwich: Auf die Jugend würde auch der Freundschaftskreis Norwich-Koblenz Deutsch-Britischer Club setzen, sähe es mit der Vermittlung von Partnerschulen, Praktikumsplätzen und Gastaufenthalten nicht so düster aus. Das Interesse auf englischer Seite, so schreibt der Verein auf seiner Homepage (norwich-koblenz.de), sei eher „verhalten“. Der Grund: In England hat sich neben Französisch zunehmend Spanisch als erste Fremdsprache etabliert, die an den Schulen angeboten wird. Dennoch: Der 1980 gegründete Part-

nerschaftsverein blickt optimistisch in die Zukunft. „In einer Zeit, in der es immer schwieriger wird, junge Menschen für die Idee der Partnerschaft zu begeistern, ist es uns gelungen, Jugendliche aus den Partnerstädten Koblenz und Norwich und weiteren europäischen Ländern zusammenzubringen, bisher in Norwich, Novi Sad und Koblenz“, heißt es auf der Homepage des Vereins. Weitere solcher internationalen Treffen sind in Vorbereitung.



Koblenz-Petah Tikva: Studien- und Schülerfahrten: Auf diesem Wege erfüllt der Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva die Verbindung von der Rhein-Mosel-Stadt nach Israel mit Leben. Außerdem unterstützt der Verein auch Jugendliche, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in Petah Tikva ableisten möchten. Die offizielle Städtepartnerschaft besteht seit dem Jahr 2000, der Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva indes wurde bereits 1989 ins Leben gerufen. Das Vereinsleben ist rege. Mehr Informationen gibt es auch hier im In-

ternet, und zwar auf der Seite www.fsk-ko-pt.de



Koblenz-Nevers: Dass Städtepartnerschaften, die zusätzlich auch von Freundschaftskreisen und Vereinen getragen werden, eher mit Leben gefüllt sind, zeigt auch das Beispiel des Freundschaftskreises Koblenz – Nevers Deutsch-Französische Gesellschaft (DFG). Die DFG wurde 1968 ins Leben gerufen – die Partnerschaft mit der Stadt in der Region Burgund besteht seit 1963, also seit 50 Jahren. Allerdings hat die DFG durchaus mit einer Art Midlife-Crisis zu kämpfen. Von ehemals 600 Mitgliedern sind auf deutscher Seite heute nur noch 160 übrig geblieben. Vor allem sei es schwierig, junge Leute für den Verein zu begeistern, gesteht Vize-Präsident Günther Mika. Auf französischer Seite zählt der Freundschaftskreis immerhin noch 500 Mitglieder, darunter auch viele Lehrer. Um auch bei Jugendlichen das Interesse am Freundschaftskreis zu wecken, geht die DFG im Internetzeitalter deshalb neue Werbe-Wege. So ist der Verein im

Internet nicht nur mit einer eigenen Homepage präsent (www.dfg-koblenz.de), sondern auch im sozialen Netzwerk Facebook unter www.facebook.com/DFGKoblenz. Zum Vereinsrepertoire der DFG zählen Kulturfahrten nach Burgund, Boules-Turniere, Wanderungen, Konzerte, Gourmet- und Vortragsabende sowie Konversationsabende in französischer Sprache. Außerdem fördert der Verein Schulpnerschaften und den Schüleraustausch. „Und das nicht nur auf Nevers beschränkt, die Partnerschule darf auch anderswo in Frankreich liegen“, betont Mika.



Koblenz-Varazdin: Der Verein ist klein – und dennoch umtriebig und sehr aktiv. Die Städtepartnerschaft besteht seit 2007. „Gerade sind wir dabei, in zunächst kleinerem Rahmen einen Studentenaustausch zu initiieren“, erklärt Vereinsvorsitzender Friedhelm Pieper. Außerdem hat es in der Vergangenheit auch einen guten fachlichen Austausch der Gewerkekammern auf deutscher und kroatischer Seite gegeben. Und: Auch auf privater Ebe-

ne finden regelmäßig gegenseitige Besuche statt. Dass die Partnerschaft recht lebendig ist, zeigt sich auch darin, dass die Räte beider Städte in diesem Jahr beschlossen haben, eine Straße nach der jeweiligen Partnerstadt zu benennen. „Für die Zukunft sind auch Schulpnerschaften angedacht“, kündigt Pieper an.



Koblenz-Novara: Die Freundschaft zur italienischen Stadt im Piemont wurde 1991 besiegelt, im gleichen Jahr wurde auch der Freundschaftskreis gegründet. Und der ist bis heute sehr aktiv, wie Vorsitzender Vito Contento betont. Zwischen dem Gymnasium auf der Karthause und dem Max-von-Laue-Gymnasium sowie einer Partnerschule in Novara finden jährlich Austauschfahrten statt. „Wir haben da auf der Ebene der Jugend keine Probleme“, ist Contento zufrieden mit der Resonanz auf beiden Seiten. Aber auch über den Schüleraustausch hinaus werden Freundschaften gepflegt. So nimmt eine Gruppe aus Novara regelmäßig am Koblenzer Rosenmontagszug teil.